

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Anke Beilstein (CDU)

und

Antwort

des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur

Neue Schulstruktur in Rheinland-Pfalz – Auswirkungen auf die berufsbildenden Schulen

Die **Kleine Anfrage 1134** vom 13. Dezember 2007 hat folgenden Wortlaut:

Vor dem Hintergrund der angekündigten neuen Schulstruktur in Rheinland-Pfalz stellen sich Fragen bezüglich der Auswirkungen auf die berufsbildenden Schulen. Hierzu frage ich die Landesregierung:

1. Wie schätzt die Landesregierung die zukünftige Entwicklung der Schülerzahlen im Berufsvorbereitungsjahr (BVJ) ein?
2. Bei anzunehmendem Rückgang der Schülerinnen und Schüler im BVJ und der Annahme, dass es sich bei der verbleibenden Schülerklientel um verhaltensauffälligere Schülerinnen und Schüler handelt: Ist es beabsichtigt, zusätzliche Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen einzustellen?
3. Wie schätzt die Landesregierung die zukünftige Entwicklung der Schülerzahlen für den Bereich der höheren Berufsfachschulen an den berufsbildenden Schulen ein?
4. Ist es vorgesehen, für die neu einzurichtenden Fachoberschulen an der Realschule plus Lehrkräfte von berufsbildenden Schulen abzuziehen und an den neuen Realschulen plus einzusetzen?
5. In welcher Form soll die Weiterqualifizierung von Realschullehrern erfolgen, die in der Fachoberschule eingesetzt werden sollen?

Das **Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 9. Januar 2008 wie folgt beantwortet:

Vorbemerkung:

Am 30. Oktober 2007 hat die Landesregierung einen Vorschlag für die Weiterentwicklung des rheinland-pfälzischen Schulsystems vorgestellt. Vom Schuljahr 2009/2010 an soll es neben den Gymnasien, den Integrierten Gesamtschulen und den Förderschulen eine neue Schulart geben: die Realschule plus. Vom Schuljahr 2009/2010 bis zum Schuljahr 2012/2013 könnten auf regionaler Ebene alle Hauptschulen und Realschulen in größere Verbünde überführt werden. Spätestens zum Schuljahr 2013/2014 sollen nach dem Vorschlag der Landesregierung alle Hauptschulen und Realschulen in Realschulen plus überführt werden.

Derzeit wird auf der Grundlage der dargestellten Eckpfeiler ein Gesetzentwurf erarbeitet, der im Laufe des Jahres 2008 im Parlament zu beraten sein wird. Die nachfolgenden Antworten der Landesregierung beziehen sich auf das vorgestellte Konzept, das aber im Rahmen der parlamentarischen Beratungen noch Veränderungen erfahren kann.

Zu Frage 1:

Generelles Ziel der Landesregierung ist es, die Zahl der Schülerinnen und Schüler ohne Abschluss so stark wie möglich zu senken. Im Berufsvorbereitungsjahr ist die Zahl der Schülerinnen und Schüler seit dem Schuljahr 2003/2004 rückläufig. Von 4 121 Schülerinnen und Schülern an öffentlichen berufsbildenden Schulen sank die Zahl auf 3 384 Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2006/2007. Mit einem weiteren Rückgang ist auch aufgrund des demografischen Wandels zu rechnen.

b. w.

Zu Frage 2:

Eine abnehmende Zahl von Schülerinnen und Schülern auch im Berufsvorbereitungsjahr hat nicht zwangsläufig zur Folge, dass damit ein Anstieg von „verhaltensauffälligen“ Schülerinnen und Schülern verbunden ist. Bei zurückgehender Zahl der Schülerinnen und Schüler kann davon ausgegangen werden, dass sich die Betreuungsrelation für Schulsozialarbeit verbessert.

Zu Frage 3:

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler an den höheren Berufsfachschulen korreliert unter anderem mit dem Angebot an attraktiven Ausbildungsplätzen. Ferner besteht seit Jahren ein Trend zu höherwertigen Abschlüssen, die über die höheren Berufsfachschulen mit ihren Möglichkeiten zur Doppelqualifikation (vollschulische Berufsqualifikation/schulischer Teil der Fachhochschulreife) zu erreichen sind. Mit der Neuausrichtung der höheren Berufsfachschulen ist ein attraktives Wahlschulangebot gegeben, das noch mehr den Qualifikationsanforderungen der Wirtschaft entspricht und zusätzlich (mit einem anschließenden halbjährigen Praktikum) den Weg zur Fachhochschulreife ermöglicht. Das Angebot der höheren Berufsfachschule stößt auf wachsendes Interesse: So hat die Zahl der Schülerinnen und Schüler von 7 782 im Schuljahr 2004/2005 auf 10 209 im Schuljahr 2006/2007 zugenommen.

Zu Frage 4:

Unter Berücksichtigung der Vereinbarung der Kultusministerkonferenz ist beabsichtigt, dass an den Fachoberschulen an der Realschule plus Lehrkräfte unterrichten, die über eine Unterrichtsqualifikation für die Sekundarstufe II verfügen. Dies können also Lehrkräfte für das Gymnasium und Lehrkräfte für berufsbildende Schulen sein.

Nach den Vorschlägen zur Schulentwicklung ist geplant, dass die ersten Lehrkräfte für die Fachoberschulen an den Realschulen frühestens im Jahr 2011 benötigt werden. Der Bedarf kann gegebenenfalls durch Neueinstellungen, durch Versetzungen bzw. durch Abordnungen von berufsbildenden Schulen und/oder Gymnasien oder durch Weiterqualifizierungen von Realschullehrkräften gedeckt werden.

Zu Frage 5:

Bereits heute besteht für Hauptschul- und Realschul-Lehrkräfte die Möglichkeit, eine Aufstiegsprüfung für ein anderes Lehramt abzulegen. Dies ist in der „Landesverordnung über die Aufstiegsprüfungen und sonstige Prüfungen von Lehrern für andere Lehrämter“ geregelt. Ob eine zusätzliche Form der Weiterqualifizierung für Realschul- und Hauptschullehrkräfte angeboten wird, ist derzeit noch nicht entschieden.

Doris Ahnen
Staatsministerin